

Sprach der Hase: „Nimmermehr!“

MEMENTO MORI

Waldemar Wiener	1910 - 1990
Hildegard Sturm	1902 - 1976
Franz Hladiuk	1898 - 1972
Johann Leutgeb	1936 - 1978
Oskar Goritschnigg	1924 - 1998
Johann Dujlociv	1949 - 1998
Marco Hofstätter	1992 - 1994
Mechmed Smajovic	1968 - 1991
Johann Fidler	1885 - 1970
Julie Füreder	1897 - 1994
Leopoldine Lemp	1918 - 2000
Robert Lutz	1954 - 1984
Wolfgang Goldmann	1958 - 1974
Lina Plasser	1882 - 1930
Christian Coulin	1806 - 1888
Katharina Fleischhacker	1906 - 1977
Susanna Barow	1953 - 1996
Zita Huber	1917 - 1997
Franz Balog	1943 - 1947
Anastasia Edelberg	1900 - 1968
Anna Tides	1928 - 1942
Elsa Hel	1925 - 2000
Andreas Nopp	1964 - 2000
Christine Zyka	1945 - 2000
Du	? - ?

FREUNDE

Ob alte Freunde sterben,
und neue Freunde kommen;
Ob falsche Freunde dich verraten,
oder echte dir selbst in schweren Zeiten die Treue halten -
Sterne werden immer scheinen

STOSZGEBET

I ge ins Wossa
I heng mi auf
I schluck Dabletn
I schliz ma de Buisadan auf
I hau mi foan Zug
I foah gegan Bahm
Oba hofndlich
basiad ma nix

Schneller, billiger Sex ist der soziale Kitt, der unsere beziehungsgestörte, liebesunfähige, körperentfremdete Gesellschaft von impotenten Pillenschluckern und seelisch verkümmerten Maschinenfickern mehr schlecht als recht zusammenhält.

Sigmund Freud tanzt auf einer Gletscherspalte Rumba.

Jesus ist gestorben am Freitag um drei.

Elvis Presley gibt ein Galakonzert, 20 Jahre nach seinem Tod.

Johannes der Täufer hat um ca. 480 v. Chr. die berühmte Baumtheorie entwickelt.

Sokrates liegt soo gern in seinem eigenen Kot.

Mein Taschenrechner ist schizophren.

Bevor ich versinke - Farben

Bevor ich verbrenne - Wohlgeruch

Bevor es mich zerreißt - Güte

Bevor ich erfriere - empfinden

Danach ich sterbe - ...

Mein ganzes Leben lang

habe ich mich bemüht, mein Bestes zu geben;

Hat nicht viel genutzt,

ist immer noch dieselbe Scheiße.

Etwas das uneinnehmbar stand

ist gefallen und zerbrochen;

Der Zuspruch der Hoffnung

verweht und stirbt.

Vielleicht lebe ich in der falschen Zeit!?

AKTIV - PASSIV

Ich ficke	Ich werde gefickt
Ich fickte	Ich wurde gefickt
Ich werde ficken	Ich werde gefickt werden
Ich habe gefickt	Ich bin gefickt worden
Ich hatte gefickt	Ich war gefickt worden
Ich werde gefickt haben	Ich werde gefickt worden sein

„Geh mir aus der Sonne!“

Diogenes zu Alexander d. Großen

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcedefgehaijotkalemenopekuheresteuvauweixüpsilonzet

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

ÖSTERREICHISCHE SCHUNDESHYMNE

Land der Gartenzwerge, Land unter Strome,

Land der Speichellecker, Land der Dolme,

Land der Lämmer, schmeichelweich!

Heimat, bist du geringer Löhne,

Volk, gnadenlos gegen das Schöne,

Vielgeschmähtes Österreich, vielgeschmähtes Österreich.

Heiß verfehdet, wild zerstritten,

Liegst dem Chaos du inmitten,
Einem Bypass-Herzen gleich.
Hast seit frühen Gelsenplagen
Roher Schändung Last ertragen,
Vielgerupftes Österreich, vielgerupftes Österreich

Wuchtig in die fetten Breiten,
high und rüdig sieh uns schreiten,
arbeitsscheu und kreidebleich.
Einzig lass in Tunnelröhren,
Vaterland, uns dir abschwören,
Vielgefopptes Österreich, vielgefopptes Österreich.

BEMERKENSWERTE SÄTZE MEINES LEBENS

Wiso haaßt a Fogl ‚Kotznfud‘?
Daun speat’s zua de Bude wauns eh nix meah hoabts!
Da ‚Muaß‘ is a große Hea.
Herr Zäuninger, was soll denn das?!
Der Herrgott soll einen bewahren vor allem, was „grad noch mal ein Glück“ war!
Wos is – Oaschloch! – hä? – Oaschloch.
Do host jo kahn Genuhs ned...
Die Gestalt des Hutes wird also vom Zellkern bestimmt.
Die Entwertung des Tickets ist obligatorisch!
Die Mutter isst den Fernseher nicht.
Diese Funktion sieht wie eine Zwiebel aus.
Die Schale, und nichts als die Schale, so wahr mir Gott helfe!

„Ich fick dich, du Schlampe! Ich fick dich, ich fick dich, ich fick dich, ich fick alles was sich bewegt!“

Jay

„Ganz Wien ist ein großangelegter Versuch, die sexuelle Wirklichkeit zu verstecken. Deshalb ist Prostitution legal. Deshalb glauben wir an Bären. Ende der Durchsage.“

Freud der Bärenführer

„Wenn die Welt vor Elend verreckt, so soll sie wenigstens heiter verrecken!“

Lazare Chanteau

„Es gibt keinen Krieg!“ – „Klar gibt’s ihn. Ich seh ihn doch im Fernsehen!“

Mr. Alleskleber

„Er kann den Krieg nicht beenden! Er ist nicht der Produzent!“

Freund von Mr. Alleskleber

HIOB RECHTET MIT GOTT

„Habe ich Dich je gebeten die Welt zu gründen?“

Gestern noch knieten wir vor Königen und beugten unser Haupt vor Fürsten. Heute kennen wir nur noch einen Herrn – die Gerechtigkeit!

Wunderbar und schrecklich zugleich.

Majestätisch und erhaben.

Du bist eines der Dinge, an die ich glauben will; Dinge, die größer sind als wir.

Das Leben: Manchmal ist es wunderbarer, manchmal ist es schlimmer.

Unbegreiflich ist es immer. ...

Wer ist fähig

Den unbesiegbaren Gegner zu bezwingen,
Nach den unerreichbaren Sternen zu greifen,
Den unmöglichen Traum zu leben,
Die unerträgliche Sehnsucht zu ertragen?

Doch nur Don Quichote, der Mann von la Mancha, Ritter von der traurigen Gestalt -
Dahinreitend unverzagt auf den wilden Schwingen des Geschicks.

Don Quichote wird immer da sein, um uns vor den Windmühlen zu beschützen!

Selbst ein Stein ist lebendiger als ein Mensch, der keine Träume hat.

Ich bin die letzte Barriere, die niemals überwunden wird,

Ich bin die letzte Grenze, die niemals überschritten wird,

Ich bin das Rätsel, das ewig ungelöst bleibt,

Ich bin das Dunkel, das nie durchblickt wird,

Ich bin euer Verhängnis, ebenso euer guter Hirte, bin Wegbegleiter, Behüter und – am Ende
des Weges – euer Erlöser!

LIEBE

Liefere dich mir aus, sonst passiert ein Unglück!

DAS HOHELIED (leicht bearbeitet)

2 Ich bin eine Blume auf den Wiesen des Scharon,
eine Lilie der Täler, eine Lilie unter Disteln ist meine Freundin unter den Mädchen.
Ein Apfelbaum unter Waldbäumen ist meine Geliebte unter den Frauen.
In ihrem Schatten begehre ich zu sitzen.
Wie süß schmeckt ihre Frucht meinem Gaumen!
In das Weinhaus hat sie mich geführt.
Ihr Zeichen über mir heißt Liebe.
Stärkt mich mit Traubenkuchen, erquickt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor Liebe.
Ihre Linke liegt unter meinem Kopf, ihre Rechte umfängt mich.
Bei den Gazellen und Hirschen auf der Flur beschwöre ich euch, Gaias Töchter:
Stört die Liebe nicht auf, weckt sie nicht, bis es ihr selbst gefällt.
Horch! Meine Geliebte! Sieh da, sie kommt.
Sie springt über die Berge, hüpfte über die Hügel.
Der Gazelle gleicht meine Geliebte, dem jungen Reh.
Ja, draußen steht sie an der Wand unsres Hauses; sie blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter.
Die Geliebte spricht zu mir: Steh auf, mein Freund, mein Schöner, so komm doch!
Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen.
Auf der Flur erscheinen die Blumen; die Zeit zum Singen ist da.
Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land.
Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte; die blühenden Reben duften.
Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!
Meine Taube im Felsenest, versteckt an der Steilwand, dein Gesicht lass mich sehen, deine Stimme hören!

Denn süß ist deine Stimme, lieblich dein Gesicht.

Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse!

Sie verwüsten die Weinberge, unsere blühenden Reben.

Die Geliebte ist mein, und ich bin ihrs, sie weidet in den Lilien.

Wenn der Tag verweht und die Schatten wachsen, komm du, meine Geliebte, der Gazelle
gleich, der jungen Löwin auf den Balsambergen.

3 Des Nachts auf meinem Lager suchte ich sie, die meine Seele liebt.

Ich suchte sie und fand sie nicht.

Aufstehen will ich, die Stadt durchstreifen, die Gassen und Plätze, sie suchen, die meine Seele
liebt.

Ich suchte sie und fand sie nicht.

Mich fanden die Wächter bei ihrer Runde durch die Stadt.

Habt ihr sie gesehen, die meine Seele liebt?

Kaum war ich an ihnen vorüber, fand ich sie, die meine Seele liebt.

Ich packte sie, ließ sie nicht mehr los, bis ich sie ins Haus meiner Mutter brachte, in die
Kammer derer, die mich geboren hat.

Bei den Gazellen und Hirschen der Flur beschwöre ich euch, Gaias Töchter:

Stört die Liebe nicht auf, weckt sie nicht, bis es ihr selbst gefällt.

Wer ist sie, die da aus der Steppe heraufsteigt, in Säulen von Rauch, umwölkt von Myrrhe und
Weihrauch, von allen Wohlgerüchen der Händler?

Sieh da, das ist Salomos Sänfte; sechzig Helden geleiten sie, Europas Helden, alle vertraut mit
dem Schwert, geschult für den Kampf; jeder trägt sein Schwert an der Hüfte gegen die
Schrecken der Nacht.

Einen Tragsessel ließ König Salomo zimmern aus Holz vom Libanon, die Pfosten in Silber, die
Lehne in Gold, der Sitz in Purpur, das Innere mit Steinen belegt.

Ihr Töchter Gaias, kommt heraus und schaut, ihr Töchter Europas, König Salomo mit der
Krone!

Damit hat ihn seine Mutter gekrönt am Tage seiner Hochzeit, an dem Tag seiner
Herzensfreude.

UNIVERSALGESTÄNDNIS

Mein böser Zwilling Bruder		meine Mutter
Der Gärtner		meine Ex-Frau
Der Butler		meine Erbtante
Der geheimnisvolle Unbekannte	hat	meinen Chef ermordet!
Höhere Gewalt		den US-Präsidenten
Der Typ mit der Kettensäge		meinen Nebenbuhler
Der Bösewicht		das unschuldige Opfer

Diesen Satz hört man in letzter Zeit immer öfter beim Frauenarzt: „Ach, das ist eine Spirale; ich hatte gedacht, dass das ein Schuhlöffel gewesen sei!“

Dietmar: entweder man mag ihn oder man liebt ihn – oder man sinkt vor ihm anbetungsvoll auf die Knie und lutscht seinen Schwanz!

HAIKU?

Ah, wie gut das tut:
Die Dunkelheit,
Die Kühle,
Der halbe Mond.

INBEGRIFF VON FRÖHLICHKEIT

Durch rosarote Zuckerwattewolken fallen

FRÜHLING

Das eingeschlafene Leben erwacht zu neuer Vitalität, hach!

Frühling bedeutet Neuanfang.

Ich hasse Neuanfänge!

Warum kann nicht alles, oder zumindest das Meiste, so bleiben wie es ist? Ist doch alles da, geht doch nichts ab!

Was soll das tranige Gesäusel vom „bunten Frühling?“

Warum nicht eine Welt in ewigem Winter?

Sommer, Herbst, Winter und Herbst und Winter und Winter.

DIALOG ÜBER FRÜHLING

A: „Jo, griäß God!“

B: „Ja, der Herr Soundso! Grüß Gott.“

A: „Grias God. Küß de Haund, gnä' Frau.“

C: „Grüß Sie Gott.“

A: „Jo...“

B: „Tja“

C: „Ha, ... machen Sie auch einen Frühlingsspaziergang?“

A: „Spaziergaung, gnä' Frau? Nau jo, wia ma's nimmd. I bin aufm Weg zum Fochorzt, dem Doktor Pospischil. I hob ma nua docht, i spoa ma des Göd füan Bus und geh z' Fuas. Und hoid-“

C: „Ham Sa sich leichd weh dan, Herr XY?“

A: „Nau jo, weh dau. Wia ma’s nimmd. Seit meim Oabeitsunfoi, fuffzen Joa is jez scho hea, meina Söh, schwüd ma da linke Fuas im Frühlingsweda imma so aun und sticht und brennd, dass a Freid is.“

C: „Sie Arma!“

A: „Apropos „oam“. Dea Hea Gemahl woa doch eh Orthopäde. Deaf i ihna des kuarz amoi zag’n, fielleichd dass an kuazn Blick drauf weafn und ia Meinung dazua kund duan.“
(Krempelt sich umständlich die Hose hoch.)

B: „Um Gottes Willen! Schau’n Sie auf die Uhr!!

Wir kommen noch zu spät zu unserer Verabredung. Also dann alles Gute viel Glück und Auf Wiedersehen.“ (Zieht seine Gattin mit sich und lässt Herrn Wieheißter noch schwind mit hochgekremelter Hose stehen)

C: „Aber wir sind doch gar nicht verabredet?!“

HANDYTERROR

Irgendwo in einem abgedunkelten Raum läutet ein Telefon:

„Hallo?“

„Mein Sohn, es ist etwas Schreckliches geschehen, ich bin verzweifelt!“

„Ja, Mutter, was ist denn los?“

„Du weißt doch, unsere neun Reitpferde – ich hab’ sie alle getötet!“

„Wie bitte, was sagst du da? Warum solltest du das tun?“

„Ach Gott, mein Bub, in so einer abscheulichen Welt, in der alles keinen Sinn mehr hat, in der müssen so herrliche und schöne Geschöpfe immer nur Schmerzen erleiden, und sie können sich nicht selbst helfen, da habe ich sie erlöst.“

„Aber Mama, was du da sagst, das klingt ja unglaublich!“

„Es ist aber wahr! Glaub mir, ich musste es tun. Ich habe es aus Mitleid getan!“

„Du hast unsere Pferde aus Mitleid getötet?“

„Ich musste es tun, sie hatten doch keine andere Wahl, und deine Katze auch nicht!“

„Meine Katze hast du auch getötet?“

„Aus Mitleid, mein Junge. In so einer grausamen, herzlosen Welt wollte ich ihr nur weitere Schmerzen ersparen. Ich musste sie erlösen, das verstehst du doch! Deinen Bruder übrigens auch.“

„Was soll das heißen?“

„Ich wollte ihm so ein unwürdiges Leben ersparen. Ich habe ihn getötet. Und Vater. Und deinen Großvater. Und Großmutter.“

„Mutter, bist du völlig verrückt geworden?? Warum erzählst du mir das alles überhaupt?“

„Weil ich gerade hinter dir stehe.“

„SCHREIBEN“

Blödsinn kommt dabei heraus. Schriftsteller – zum Scheitern verurteilt. Hypothesenbildung Studium. Lernfach! Lernfach? Das Schreiben und das Lesen ist nie mein Fach gewesen. Unsicher in der Zeichensetzung. Unsicherheit nach der Rechtschreibreform. Schandwort Ortografi. Freiheit, von, Beistrichen, Freiheit wovon und wofür? Philosophen, Wortverdrehen, Sprachunterhalter. Deutsch als Fremdsprache auch für Inländer, die lieber Rum reinschütten als Ausländer rausschmeißen. Hetzpropaganda, Durchhalteparolen; Wörter seid ihr alle da?

MUTTERLIEBE

Hörst, ich hab' das mit soviel Liebe gekocht, also friss das gefälligst, du Drecksau!

Eigentlich haben wir uns eh nur durch die Farbe unserer Uniformen unterschieden. Wir hatten welche aus grünem Stoff, mit größeren Taschen und goldfarbenen Kordeln, die anderen ockerfarbene mit roten Tressen – oder war's umgekehrt?

Jedenfalls wäre das auch schon der einzige Grund für Auseinandersetzungen gewesen. Deshalb hat mein alter Herr, als unsere Führer uns zum Krieg eingezogen haben, mir auch eingebleut, bloß nicht den Helden zu spielen. Das hätte er mir nicht erst zu sagen brauchen, denn meine Eltern haben sicher keinen selbstmörderischen Idioten großgezogen; nein, mein Herr!

Als dann unser Korporal, oder wie so ein Vorgesetzter halt heißt, sein Pfeifchen geblasen hat zum Sturmangriff, und wir wie von der Tarantel gestochen aus den Schützengräben gesprungen sind, bin ich noch ein Stück mitgelaufen mit der Horde, dann hab' ich mich niedergeworfen. Ich hab zwar eh ein bisschen theatert – die Arme hochgerissen, die Knie eingeknickt, den Rücken nach hinten durchgebogen und kurz aufgeschrien -, aber im Großen und Ganzen hab ich mich dann einfach hinplumpsen lassen wie ein Erdäpfelsack. Ich war nicht der einzige, der diese schlaue Idee gehabt hat; alle aus meiner Einheit, ja, alle aus meiner ganzen Armee haben sich zur selben Zeit das gleiche vorgenommen. Und von der Gegenseite, von denen hat ja auch keiner in den Krieg ziehen wollen. Bei denen hat ein Schütze sich gedacht: „Ich will ja gar niemanden umbringen, ich tu nur so als ob und schieß in Wirklichkeit auf die Wolken!“ Und genau wie bei mir, haben dem seine Kameraden auch dieselbe Idee zur gleichen Zeit gehabt.

Nun, die Situation musst du dir einmal bildlich vorstellen: Da schießen auf der einen Seite ein paar tausend Mann in die Luft, und auf der anderen kippen ein paar tausend Mann wie auf Kommando daraufhin einfach so um. Da müssen die ganz schön blöd geguckt haben! Natürlich hat's bei uns auch wieder so ein „Genie“ gegeben, das nicht überrissen hat, dass es sich schon längst hätte totstellen müssen, und noch ein Stückchen allein an der Spitze des Sturmangriffs vorangelaufen ist, aber wie er dann sein Versehen bemerkt hat, hat er sich dafür mit einem Hechtsprung zu Boden fallen lassen.

Na ja, aber ewig haben wir auch nicht liegen bleiben mögen dort, und ewig haben die anderen auch nicht blöd glotzen können, was sie denn jetzt schon wieder angerichtet haben, und so haben wir uns dann doch wieder von den Toten aufgerappelt und haben die dann doch wieder ihre Gewehre runtergenommen.

Aber das war ein Spaß, als sich die Verhältnisse danach geklärt haben! Wir sind noch lange beisammengesessen, haben gefeiert, gesungen, getanzt und gelacht. Denn dummen Streit haben wir natürlich sofort für beendet erklärt und haben beschlossen, wenn unsere Führer wieder mal

mit stolzgeschwellter Brust wie die Gockel Krieg spielen wollen, dann sollen sie ihre eigenen
trügen Ärsche einberufen und gefälligst selber aufs Schlachtfeld marschieren!

THESAURUS

GLIED:

Besitze augenblicklich, autsch! Weltanschauung,
Juristerei plus Arzneikunst,
Plus jammerschade ansonsten Religionswissenschaft
Restlos begrübelt, mit brennendem Ersuchen.
Anwesend ruhe ich augenblicklich, ich mittelloser Ölgötze!
Plus existiere so gewitzigt als wie davor;
Benenne Gelehrter, benenne Doktor gar
Plus strecke bereits neben die zehn Zeitmaße
Hinauf, herunter plus schief plus bogenförmig
Meine Lehrlinge neben dem Gesichtsteil herum-
Plus beaufsichtige, dass wir null zu durchschauen vermögen!
Das mag mir nahezu den Muskel abbrennen.
Freilich existiere ich klüger als überhaupt die Stutzer,
Doktoren, Gelehrten, Verfasser plus Geistliche;
Mich quälen keine Bedenken noch Besorgnis,
Ängstige mich weder vorm Ort der Verdammnis noch vorm Antichrist-
Dafür ist mir ansonsten jedes Glücksgefühl entrissen,
Rede mir keineswegs ein, manches Ziemliche zu bewältigen,
Rede mir keineswegs ein, ich könnte manches einbläuen,
Die Erdenbewohner zu erziehen plus zu beschwatzen.
Ansonsten besitze ich weder Bauernhof noch Zahlungsmittel,
Noch Achtung und Schönheit des Globus;
Es möchte kein Vierbeiner so ausführlicher am Leben sein!
Deshalb habe ich mich der Zauberkunst unterworfen,

Ob mir aus Schemens Macht plus Schnauze
Nicht manch Rätsel würde kund;
Damit ich keineswegs mehr mit unreifer Hitze
Zu bedeuten benötige, was ich keineswegs kann;
Damit ich anschau, was den Globus
Im Innersten umfasst,
Erblicke jede Effektmacht plus Keim,
Und tu keineswegs darüber zwischen Zitaten wühlen.

ES GIBT KEINE PARTIKEL!

aber – aberer – aberest

doch – döcher – am döchsten

wenn – ich wenne

du wennst

er/sie/es wennt

wir wennen

ihr wennt

sie wennen

ich heute, ich heutete, ich habe geheutet, ich hatte geheutet, ich werde heuten, ich werde
geheutet haben

Werwolf (Singular (dt.: Einzahl)) → Singulare (dt.: Einzahlen): Werswölfe

der Der die Die das Das

des Deres der Die des Dases

dem Der(e) der Die dem Das(e)

den Der die Die das Das

FAKTOTUM

„Worum geht’s denn in Ihrem Buch?“

„Über alles.“

„Über alles? Etwa auch um die grässlichen Sachen, wie etwa ... Krebs?“

[stummes Nicken]

„Und meine Frau?“

„Die kommt auch drin vor.“

Dialog zwischen Chefboss und Navorski

Lyrik ist anstrengend!

Der durchschnittliche Satz hat vier, nein, neun, nein, zweiunddreißig Wörter.

Ich kann durchaus bis zehn zählen. Nur eben nicht bis neun.

Lyrik *ist* anstrengend!!

Metapher hetzt Metapher.